

Staudinger's und Rebel's Catalog.

(Schluss.)

Auf S. 320 erscheint die Synonymie von *debiliata* und *chloerata* nicht genügend ergründet; wenn Hb. 462 nicht die Heidelbeer-Species ist, so kann die letztere, welche von Hübner in Fig. 466 abgebildet ist, nach dem strengen Prioritätsgesetz den Namen *debiliata* nicht behalten.

Auf S. 327 sollte der Nachweis für *Ennomos fuscantaria*, Haw. Prodr. Lep. Brit. als ein nomen nudum (blosser Name) eingeklammert werden, da er absolut von keiner Beschreibung begleitet ist. Die erste Beschreibung findet sich in den Lep. Brit. S. 295 unter dem falschen Namen *carpinaria* (nicht Hb.).

Auf S. 330 muss die Jahreszahl für *Oourapteryx*, Leach. 1814, nicht 1815 sein (Zool. Miscell., I. S. 79.).

Auf S. 336 sind (*Biston*) *strataria*, Hfn. und (*Amphidasis*) *betularia*, L. noch fälschlich in verschiedene Genera gebracht.

Auf S. 384 wird unter *Zygaena filipendulae* mit Unrecht die *hippocrepidis* Stephens' (nicht Hb.) als *var-tutti*, Rebel, neuer Name, gegeben; Rebel hat Dupont's ältere Berichtigung der Nomenclatur (*Zygènes* Normand., S. 29. 1900 — zuerst im Jahre 1899? im Bull. Soc. Sci. Nat. Elbeuf veröffentlicht) übersehen, und *tutti* Rebel wird deshalb zu einem Synonym von *stephensi*, Dupont herabsinken müssen.

Auf S. 393 könnte (*Pachytelia*) *unicolor*, Hfn. durch *hirsuta*, Poda S. 102 (1761) oder durch *dubia*, Scop. S. 268 Nro. 699 (1763) ersetzt werden; beide werden von Rogenhofer (Lep. Hernstein, S. 15) ohne Frage hierher gezogen.

In Verbindung mit der Streitfrage über die Hummel-schwärmer wird es die Leser interessiren zu erfahren, dass Herrn Kirby's richtige Bestimmung von *fuciformis*, L. für die breit umsäumte Species angenommen, dagegen *scabiosae* Z. für die schmal gesäumte *tityus*, L. gewählt worden ist, welche nur mit einem Fragezeichen angeführt wird.

Die allgemeine Ausstattung des Buches ist in vieler Hinsicht derjenigen von 1871 ähnlich, und ist im Ganzen sehr gut. Diejenigen, welche versucht haben, [349.] in ihren Exemplaren von Hagen und Werneburg Korrekturen mit Tinte vorzunehmen, werden erfreut sein zu finden, dass die Herren Friedländer sie beim Staudinger-Rebel Catalog mit besserem Papier versehen haben, und dass Korrekturen mit Tinte ganz gut ausführbar sein werden. Ausser den hier schon erwähnten findet sich noch eine beträchtliche Anzahl von Druckfehlern vor, wie z. B. auf S. 159 „*reticulata* für *reticulata* u. s. w., und wahrscheinlich wird ein näheres Studium Stiegen — vielleicht Hunderte — anderer aufdecken. Aber alle die, welche mit einem Werk dieser Art beschäftigt waren, werden wissen, wie ungemein schwierig es ist, bei der Verarbeitung einer solchen Masse von Einzelheiten vollständige Genauigkeit zu erreichen, und werden bereit sein, milde über Versehen dieser Art zu denken, die im Verhältniss zu den von Dr. Rebel auf ungefähr 50,000 geschätzten Literatur-Citaten wirklich nicht zahlreich sind. Der Index (von Dr. A. Penther) scheint sorgfältig und genau angefertigt.

Selbstverständlich muss jeder, der die palaearktischen Schmetterlinge ernsthaft studiren will, diesen Catalog

besitzen, und allen diesen sei die Anschaffung und das Studium desselben aufs Angelegentlichste empfohlen. — Louis B. Prout. 28. Juni 1901. G.

Protoparce convolvuli.

Mehrfache Anregungen veranlassen mich, meine viel-jährigen Beobachtungen betreffs der Naturgeschichte dieses Schwärmers zu veröffentlichen und so die an mich gestellten Fragen allseitig zu beantworten.

Convolvuli gehört zu denjenigen Dämmerungsfaltern, als deren ursprüngliche Heimath die Küsten des Mittelmeeres zu betrachten sind. Von hier aus hat sich dieser gewaltige Schnellflieger weithin verbreitet; denn man trifft ihn genau in gleicher Form wie bei uns auch in Deutsch-Ostafrika, wahrscheinlich also an der ganzen Ostküste dieses Erdtheils bis zum Kapland. In Dalmatien tritt *convolvuli* in einer Frühjahrs-, Sommer- und Herbstgeneration auf, in Nordafrika wohl noch in zwei weiteren Wintergenerationen. Für Norddeutschland kenne ich nur eine Generation, welche von Mitte August bis Anfang Oktober fliegt, aber auch nur in warmen Jahren zahlreich erscheint.

In sonnigen Frühlingsmonaten verbreiten sich die von Süden kommenden Falter weit nach Norden und legen bei uns ihre Eier ab, aus denen sich dann die Schmetterlinge im Laufe des Sommers und Herbstes entwickeln. Verstärkt wird dieser Flug wohl auch noch durch Zuzügler der zweiten Mittelmeergeneration. Die Puppen, welche im Herbst solcher Jahre bei der Kartoffelernte in den mit Winden durchwachsenen Feldern zuweilen massenhaft gefunden werden, stammen von dem Frühjahrszuflug und sind Spätlinge, die wegen mangelnder Wärme nicht zur Entwicklung gelangten und im Freien wohl fast ausnahmslos zu Grunde gehen. Kämen sie lebend durch den Winter, so müsste *convolvuli* bei uns auch im Frühjahr einmal zahlreich auftreten, was bisher kaum beobachtet worden ist. Ich wenigstens habe, in mehr als 40jähriger Sammelpraxis nur einmal im Juni einen Falter gefunden, ein ganz abgeflogenes Exemplar, das wahrscheinlich aus dem Süden stammte.

Dass dieser die eigentliche Heimath des Windenschwärmers ist, dafür spricht auch das ungemein rasche Wachstum der Raupe und ihr grosses Wärmebedürfniss.

Aus dalmatinischen Eiern der dortigen Sommergeneration habe ich Raupen gezogen, die von dem Mitte August erfolgten Ausschlüpfen bis zur Verpuppung nur 3 Wochen brauchten, für diese grossen Thiere gewiss eine kurze Zeit. Genügend warm gehalten, frassen sie, ausser den sehr schnell verlaufenden Häutungsperioden, ununterbrochen und dachten gar nicht daran, sich vor dem Tageslicht zu verstecken, wie sie dies nach manchen Lehrbüchern thun sollen.

Nach Angabe des Eierlieferanten, Herrn Franz Rudolph in Gravosa, würden die Falter in Süd-Dalmatien noch in demselben Herbst zur Entwicklung gelangt sein; anders kam es in Schlesien. Trotzdem ich die Puppen den Spätherbst und Winter über in Stubenwärme hielt, schlüpfte die erste am 24. April, die letzte gar erst am 20. Juli des folgenden Jahres. Einige von den 24 Puppen gingen kurz vor dem Auskriechen ein.

Wahrscheinlich überwintert in Dalmatien auch ein Theil der Puppen dieser Generation und ergiebt dann die Frühjahrsfalter, während die Herbstfalter zur Fortpflanzung nach Afrika ziehen. Von dort erfolgt dann im Frühjahr eine Rückwanderung zur Verstärkung der ersten dalmatinischen Generation, gerade wie unsere Sommergeneration südlichen Zuzug erhält.

Mit einem Wort: *convolvuli* ist der ausgesprochenste Zugvogel unter unseren Schwärmern, wie dies in geringerem Masse auch *atropos*, *nerii*, *celerio* und *livornica* sind. Auch die letzteren drei Sphingiden habe ich schon in Deutschland im Spätsommer auf Blumen schwärmend gefangen, *celerio* sogar im September 1885 bei Hannover in Mehrzahl, zusammen mit einer grossen Anzahl von *convolvuli*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): G.

Artikel/Article: [Staudinger's und Rebel's Catalog - Schluss 86](#)